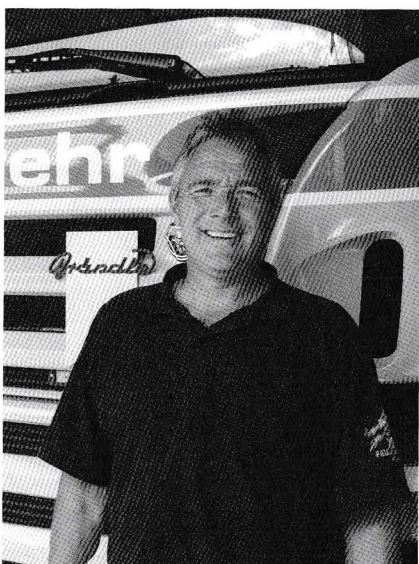


«Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ...»

Diese Worte finden sowohl bei Shakespeares «Hamlet» als auch beim zurücktretenden Egger Feuerwehrkommandanten ihre Gültigkeit. Beat Ritter stand der hiesigen Feuerwehr während neun Jahren vor und liebte diesen Posten sehr. Nun bietet sich die Gelegenheit, einen geeigneten Nachfolger einzusetzen, und so wird Ritter ab 2016 zum «Feuerwehr-Oldie» und Privatmann.

BRIGITTE HILFIKER TEXT UND FOTO



Abtretender Feuerwehrkommandant
Beat Ritter

Rückblick

Mit 21 Jahren stiess Beat Ritter nach der Rekrutenschule zur freiwilligen Feuerwehr Egg. Das Leben eines Feuerwehrmannes war ihm unter anderem durch die Tätigkeit seines Vaters, der lange Zeit als Feuerwehrmann aktiv war, nicht unbekannt. Der junge Beat wusste, dass der Beitritt zu diesem Verein nicht nur mit Feuerlöschen und Kameradschaft zu tun hatte, sondern den Mitgliedern viel abverlangen würde – nicht zuletzt eine hohe Präsenzzeit, zeitliche Flexibilität, Kursbesuche und, was für ihn, den Landwirt aus Vollikon, damals schon verlockend war, das Bekenntnis zu einer Führungsfunktion und zu grosser Verantwortung.

Motiviert erklomm Beat Ritter nicht nur die Stufen der Feuerwehrleiter, sondern auch diejenigen der Karriere von der Funktion eines Korporals über diejenige eines Wachmeisters und eines Leutnants bis hin zur Position des Hauptmanns. Am 1. Januar 2007 übernahm er das Amt des Kommandanten von Vorgänger Walter Pfister.

Die Amtsperiode

Als er zu Beginn seiner Amtszeit zu seinen Zielen bei der Feuerwehr befragt wurde, sagte Ritter, er hoffe, Mitglied einer stolzen, unfallfreien Feuerwehr zu werden, die in Normal- wie in Ausnahmefällen ihr Bestes gäbe.

Heute meint er, das sei gut gelungen. Nie hätte jemand seiner Truppe eine schwere körperliche Verletzung erleben müssen – und legt die Hand auf den Holztisch, denn die Amtszeit dauert noch einige Monate.

Der tägliche zeitliche Aufwand für die Feuerwehr betrage zwischen einer und zwei Stunden, erklärt Ritter. Dazu kommen in unterschiedlichen Zeitintervallen etliche Sitzungstermine in verschiedenen feuerwehrrahmen Fachbereichen, und ab und zu hält Beat Ritter den Egger Schülern Vorträge und vermittelt wichtige Informationen zum Thema «Notfall mit Feuer».

Der zweifache Familienvater Ritter führt aus, dass gerade bei Feuerwehrleuten Freud und Leid nahe beieinander lägen: innerhalb von Minuten kann ein fröhliches Beisammensein oder eine beruf-

liche Tätigkeit durch einen tragischen Unfall unterbrochen werden. Dann heisst es «Handeln», und jeder und jede muss auf den Nächsten zählen können. So erstaunt es nicht, dass gerade in diesem Kreis Aktivitäten wie Skiwochenenden, Biken, gemütliches Zusammensein sehr wichtig sind. Man lernt sich nicht nur bei den Übungen kennen. Auch die Freizeit ermöglicht einen guten Einblick in das Leben und Verhalten der Kollegen und vermittelt jene Sicherheit und Gewissheit, die garantiert, dass man sich aufeinander verlassen kann.

So verlässt Beat Ritter mit 51 Jahren die Feuerwehr mit, wie er selber betont, «einem lachenden und einem weinenden Auge», weil gerade jetzt ein geeigneter Nachfolger, der Egger Kantonspolizist Stefan Meister, an seine Stelle rücken wird. Kommandant Ritter wird also am 1.1.2016 mit gutem Gefühl seine wichtigsten Gegenstände wie Schlüssel und Pager dem Nachfolger übergeben.

Für die neue zusätzliche Zeit wird er sich allerdings vorerst kein neues Hobby zulegen; erst gilt es, die Hofausrichtung umzugestalten.

Wir wünschen Beat Ritter und seinem Nachfolger das Beste und werden bei nächster Gelegenheit wiederum von der «Feuerwehrfront» Egg berichten.

Infos zur Feuerwehr Egg unter:
www.feuerwehr-egg.ch und Jugendfeuerwehr, www.jugendfeuerwehr.ch